

fluß führt eine hohe Steinbrücke. Wie ein Idyll. Der Weiher stand zwar nicht immer. Es sind eigentlich mehrere zusammenhängende Erdlöcher, es schienen hier früher ausgedehnte Ziegeleibetriebe gewesen zu sein. Von Tätigkeit oder auch nur von Baulichkeiten ist nichts mehr zu sehen. Hinter dem Wasser, durch Bäume noch ziemlich versteckt, lächelt das Dorf durch, der Schauplatz dieser Ereignisse.

Ueber dieses Dorf schnell noch einige Worte: Mit seinen annähernd hundert Häusern zählt es meist über tausend Bewohner und Erwachsene, doch schwankt die Zahl ständig, je nachdem die Beschäftigung in den noch weiter ins Land rein gelegenen Fabriken war. Denn fast alle Leute im Dorf gingen auf Arbeit. An den Häusern inmitten ungepflegter Obst- und Gemüsegärten standen fast überall noch die Scheunen und Ställe, aber es war nichts mehr darin. Dazu hatten die Bewohner keine Zeit mehr. Sie setzten sich frühmorgens aufs Rad und kamen abends wieder. Der Weg, den sie nach den Ziegeleien und Kalkwerken der Umgebung hatten, war gut dreimal so weit, der nach der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, in der die meisten Arbeit hatten, fast fünfmal so weit, wie nach der nächsten Bude in der Stadt. Die Maschinenfabrik sperrte geradezu das Land von der Stadt ab, als ob sie sich schützend davor gestellt hätte. Wenngleich die Wiesen frisches Grün trugen, so waren auch hier die Felder verwahrlost, ungenügend mit Gemüse bestellt, der Boden schlecht bearbeitet. Die Bewohner des Dorfes hielten der Stadt den Rücken gefehrt. Sie hatten aber nichts mehr vom Bauern, sondern sie waren aus dem Innern des Landes als landfremd an den äußersten Umkreis geschleudert. Sie wären schwer dazu zu bringen gewesen, sich umzudrehen und der Stadt zuzustreben. Sie waren sogar ein klein wenig stolz darauf, von der Stadt frei zu sein.

So bemühten sich zwei Außenpunkte zweier Welten, die als Welten zwar verschieden sein mochten, in ihren Trägern aber genau die gleichen waren, und sahen sich nicht und hatten keine lebendige Berührung miteinander. So war das Dorf und seine Bewohner.